

BIO AUSTRIA Beratungsblatt



*Umstellung auf den
biologischen Ackerbau*

Inhalt

Umstellung auf den biologischen Ackerbau

- 3 Häufig gestellte Fragen zum Bio-Ackerbau
- 3 Die Grundlagen des biologischen Ackerbaus
- 3 Der Weg zum BIO AUSTRIA Betrieb – Schritt für Schritt
- 4 Förderung für Bio-Betriebe
- 4 Ab wann kann die Ernte als Bio-Ware vermarktet werden?
- 4 Umstellungsfahrplan mit Herbstkontrolle
- 5 Kontakte Bio-BeraterInnen
- 5 Wertvolle Links und weiterführende Literatur

Impressum

Beratungsblatt: Umstellung auf Bio-Ackerbau

Autorin:

DI Christa Größ, BIO AUSTRIA

Titelfoto:

BIO AUSTRIA

BIO AUSTRIA

Auf der Gugl 3/3. OG

4021 Linz



Umstellung auf den biologischen Ackerbau

Wir freuen uns über Ihr Interesse am biologischen Ackerbau und am Verband BIO AUSTRIA.

Vor mehr als 40 Jahren gründeten eine Handvoll Bauern die „Vorläuferorganisationen“ von BIO AUSTRIA. Heute wirtschaftet bereits jeder fünfte Betrieb in Österreich nach den Grundsätzen des biologischen Landbaus und im Jahr 2021 wurden 20,8 % bzw. 274.761 ha Ackerland biologisch bewirtschaftet.

Häufig gestellte Fragen im Bio-Ackerbau

Bio-Ackerbau nur mit Vieh?

„Den Boden mit Klee gras füttern“ ist im viehlosen und viehschwachen Bio-Landbau die Devise. Betrachtet man das Gewicht der Tiere und Mikroorganismen im Boden, so übersteigt es bei weitem das Gewicht der Tiere, die vom Aufwuchs derselben Fläche ernährt werden können. Der Biobauer „füttert“ das Bodenleben mit Humus, sodass den Pflanzen die Nährstoffe bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden.

Wie soll die Fruchtfolge gestaltet werden?

Der biologische Ackerbau lebt von einer vielfältigen Fruchtfolge. Die Nährstoffversorgung wird durch einen gut durchdachten Wechsel von humusmehrenden (Klee gras, Körnerleguminosen, Zwischenfrüchte) und humuszehrenden Kulturen (Mais, andere Hackfrüchte und Getreide) sicher gestellt.

Eine „Faustzahl“ bei der Planung der Fruchtfolge: etwa ein Viertel der Ackerfläche wird mit Leguminosen als Hauptfrucht bestellt.

Macht Bio nicht viel mehr Arbeit?

„Bio-Landbau ist etwas für arbeitswirtschaftlich nicht ausgelastete Betriebe“ ist ein noch immer oft gehörtes Vorurteil. Versierte Bio-Ackerbauern, die über den Großhandel vermarkten, setzen ähnlich viel Arbeit ein wie ihre konventionellen Kollegen. Der Arbeitsaufwand für die mechanische Unkrautregulierung wird kompensiert durch den Wegfall von Pflanzenschutz- und Düngungsmaßnahmen. Mit mehr Arbeit muss bei den Sonderkulturen wie Gemüse oder Kräutern gerechnet werden.

Wie schaut es aus mit der Wirtschaftlichkeit und dem Markt?

Je nach Art, Qualität und Verwertung werden im Bio-Landbau höhere Preise für Getreide und andere Ackerbauprodukte bezahlt.

Unter'm Strich brauchen Bio-Ackerbaubetriebe den wirtschaftlichen Vergleich mit konventionellen Kollegen keines-

falls scheuen, meist liegt der Gesamtdeckungsbeitrag von Bio-Betrieben höher.

Tipp: Ausführliche Antworten auf diese und weitere Fragen erteilen die Bio-BeraterInnen in Ihrem Bundesland. Die Kontakte finden Sie auf der letzten Seite.

Die Grundlagen des biologischen Ackerbaus

Rechtliche Grundlagen:

Der biologische Landbau ist durch die EU-Bio-Verordnung 2018/848 geregelt. Bei Bezug der Bio-Förderung aus dem ÖPUL-Programm sind darüber hinaus die Förderungsrichtlinien einzuhalten. Weiters gelten die Richtlinien des Verbandes BIO AUSTRIA für Mitgliedsbetriebe.

Grundsätze im biologischen Ackerbau:

- oberstes Ziel der biologischen Wirtschaftsweise ist die Kreislaufwirtschaft – d.h. auf die Zufuhr von Fremdenergie in Form von leicht löslichen Düngemitteln wird weitestgehend verzichtet
- die Erhaltung und Steigerung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit wird angestrebt – durch geeignete Maßnahmen eine wie vielseitige Fruchtfolge, schonende Bodenbearbeitung, organische Düngung und den Anbau von Gründüngungspflanzen und Leguminosen
- alle chemisch-synthetischen Stickstoffdünger, leichtlösliche Phosphor- und Kalidünger sowie Klärschlamm sind daher verboten
- der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzen- und Lagerschutzmitteln ist verboten
- es ist Bio-Saatgut zu verwenden

Der Weg zum BIO AUSTRIA Betrieb Schritt für Schritt

Beratung und Information – der Schlüssel für gute Entscheidungen

Damit die Umstellung optimal läuft, empfiehlt es sich, schon sehr frühzeitig mit der Bio-Beratung von BIO AUSTRIA Kontakt aufzunehmen. Bei einer unverbindlichen Erstberatung am Betrieb werden Fragen zur Produktion und Vermarktung im Bio-Landbau geklärt. Darüber hinaus bieten das vielfältige Seminar- und Bildungsangebot von BIO AUSTRIA, Felderbesichtigungen und Betriebsbesuche bei Biobauern eine fundierte Entscheidungsgrundlage für Ihre Betriebsentwicklung.

Der ideale Umstellungszeitpunkt

Ackerbaubetriebe treffen die Entscheidung zur Umstellung idealerweise vor der Getreideernte und noch vor dem Zwischenfruchtanbau.

Antrag auf Mitgliedschaft bei BIO AUSTRIA

Ist die Entscheidung für die Umstellung auf biologischen Landbau gefallen, dann stellen Sie vor der Getreideernte einen Antrag auf Mitgliedschaft bei BIO AUSTRIA. Damit verpflichten Sie sich, Ihren Betrieb nach den Richtlinien des Verbandes zu bewirtschaften.

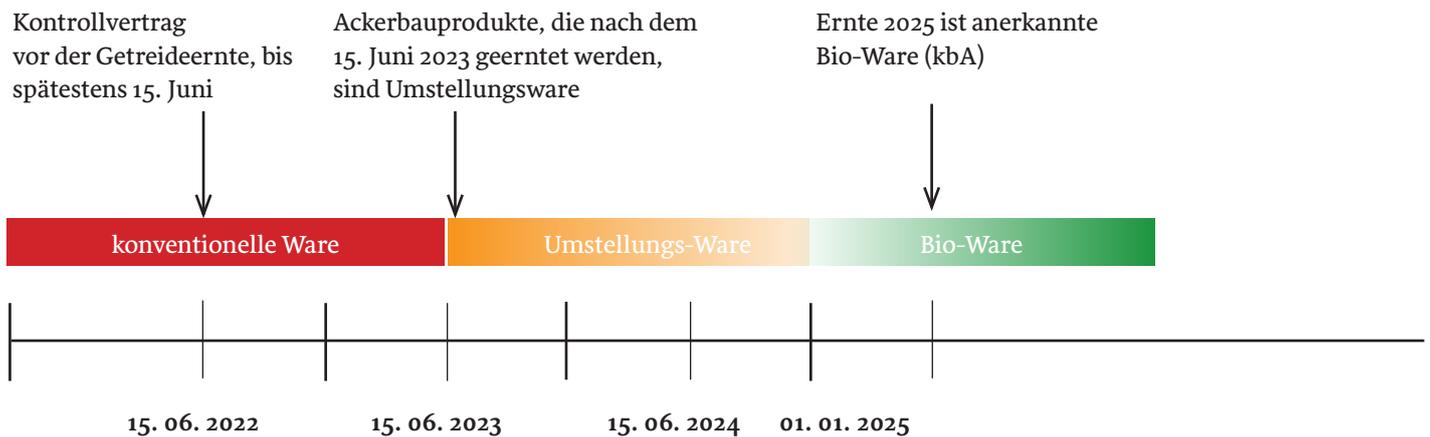
Abschluss eines Kontrollvertrages

Sobald Sie bei BIO AUSTRIA Ihren schriftlichen Antrag auf Mitgliedschaft gestellt haben, meldet Sie der Verband an eine staatlich autorisierte Kontrollstelle für den biologischen Landbau weiter, mit der Sie dann einen Kontrollvertrag abschließen. Ackerbaubetriebe schließen ihren Kontrollvertrag vor der Getreideernte (spätestens 15. Juni) ab und haben noch im Herbst desselben Jahres die erste Bio-Kontrolle. Das Datum des Kontrollvertrages gilt als offizieller Beginn der Umstellung.

Einführungskurs in den biologischen Landbau

Für einen guten Einstieg in den Bio-Landbau empfiehlt sich ein Besuch eines mehrtägigen Einführungskurses. Diese werden von den BIO AUSTRIA Landesorganisationen und/oder dem LFI angeboten.

Umstellungsfahrplan mit Herbstkontrolle



konventionelle Bewirtschaftung	Datum Kontrollvertrag : Ab dem Abschluss des Kontrollvertrages müssen sämtliche Bio-Richtlinien eingehalten werden!	Kulturen, die 24 Monate nach Abschluss des Kontrollvertrages ausgesät werden, sind anerkannte Bio-Ware.
--------------------------------	---	--

Umstellungsware: Ernte 12 Monate nach Abschluss des Kontrollvertrages
Anerkannte Ware: Aussaat der Kultur erfolgt 24 Monate nach Abschluss des Kontrollvertrages.

Förderung für Bio-Betriebe

Für den Erhalt der Bio-Förderung ist eine Voranmeldung im Rahmen des Mehrfchantrages bei der Bezirksbauernkammer Voraussetzung. Die genauen Termine dazu erhalten Sie bei den Bio-Beratern von BIO AUSTRIA oder bei den zuständigen Bezirksbauernkammern.

Ab wann kann die Ernte als Bio-Ware vermarktet werden?

Umstellungsware

Ackerbauprodukte, die nach Ablauf der ersten 12 Monate Umstellungszeit geerntet werden, gelten als Umstellungsprodukte, die für Futterzwecke am Bio-Markt vermarktet oder im eigenen Betrieb eingesetzt werden.

Anerkannte Bio-Ware

Kulturen, die 24 Monate nach Umstellungsbeginn ausgesät werden, erhalten den Status anerkannte Bio-Ware (kbA) und können bei entsprechender Qualität als Bio-Speiseware vermarktet werden.

Zur Veranschaulichung sehen Sie hier einen Umstellungsfahrplan mit Abschluss des Kontrollvertrages zum 15. Juni.

Kontakte Bio-Beratung

Für Ihre Fragen kontaktieren Sie bitte die Bio-Beraterinnen bzw. die Bio-Berater in Ihrem Bundesland:

Burgenland

Wolfgang Binder-Laki, BIO AUSTRIA Burgenland, Tel.: 0676/842 214 304, wolfgang.binder-laki@bio-austria.at
Franz Traudtner, BIO AUSTRIA Burgenland, Tel.: 0676/842 214 301, franz.traudtner@bio-austria.at

Kärnten

Helmut Wutte, BIO AUSTRIA Kärnten, Tel.: 0676/842 214 325, helmut.wutte@bio-austria.at
Dominik Sima, BIO AUSTRIA Kärnten, Tel.: 0463/58505416, dominik.sima@bio-austria.at

Niederösterreich & Wien

Herbert Breuer, BIO AUSTRIA Niederösterreich & Wien, Tel.: 0676/842 214 348, herbert.breuer@bio-austria.at
Robert Schneider, BIO AUSTRIA Niederösterreich & Wien, Tel.: 0676/842 214 349, robert.schneider@bio-austria.at

Oberösterreich

Petra Doblmaier, LK Oberösterreich, Tel.: 050/6902 1422; petra.doblmaier@lk-ooe.at

Salzburg

Markus Danner, BIO AUSTRIA Salzburg, Tel.: 0676/842 214 384, markus.danner@bio-austria.at

Steiermark

Wolfgang Kober, Bio Ernte Steiermark, Tel.: 0676/842 214 405, wolfgang.kober@ernte.at
Heinz Köstenbauer, Bio Ernte Steiermark, Tel.: 0676/842 214 401, heinz.koestenbauer@ernte.at

Tirol

Christina Ritter, BIO AUSTRIA Tirol, Tel.: 0676/629 3604, christina.ritter@bio-austria.a

Wertvolle Links und weiterführende Literatur für den Bio-Ackerbau

- Kulturblätter und Beratungsblätter für den Bio-Ackerbau wie z.B.: Kulturblatt Esparsette, Merkblatt Bodenfruchtbarkeit, Ackerkratzdistel, Ampferregulierung unter www.bio-austria.at/bio-bauern/downloadcenter
- Regelmäßige aktuelle Informationen im Newsletter „BIO AUSTRIA Info für den Bio-Ackerbau“ - für Mitglieder - zum Abonnieren bzw. zum Nachlesen unter www.bio-austria.at/bio-bauern/downloadcenter
- Fachartikel der BIO AUSTRIA Zeitung zum Nachlesen unter www.bio-austria.at/bio-bauern/downloadcenter
- Bionet Sortenempfehlungen für den Frühjahrs- bzw. Herbstanbau unter www.bio-net.at
- Bionet Praxisversuche für den Bio-Ackerbau www.bio-net.at/praxisversuche/ackerbau
- Umstellungskurse, Seminare, Feldtage, etc. für den Bio-Ackerbau; Termine unter www.bio-austria.at/bio-bauern/termine
- Lehrgang Ausbildung zum Bodenpraktiker für den Bio-Ackerbau; Ansprechpersonen in Ihrem Bundesland unter www.bio-austria.at/bio-bauern/beratung/bildungsangebote/#lehrgang-bodenpraktiker



Foto: BIO AUSTRIA